

# Pariser Satire-Magazin bringt Mohamed-Biographie in Comic-Form

Das Pariser Satire-Magazin *Charlie Hebdo* sorgt wieder für Aufregung. Die linke und anti-religiöse Zeitschrift hat soeben eine Sondernummer in Comic-Form dem Leben von Mohamed gewidmet. Der Chefredakteur und Comic-Zeichner, der unter dem Kürzel Charb bekannt ist, versichert, dass diese Biographie des Propheten des Islams völlig halal ist und von keinem muslimischen Gelehrten angefochten werden kann. Tatsächlich wurde der Band von einem franko-marokkanischen Religionssoziologen erarbeitet, der sich streng an die Angaben islamischer Theologen hielt, die auch als Quellen ausgiebig zitiert werden.

Der skurrile Charakter ergibt sich allerdings aus der wortwörtlichen Wiedergabe der Überlieferung und der Karikatur-artigen Darstellung der Personen mit Glupschaugen und Knollennasen, inklusive Mohameds. Dazu bekennt sich freilich Charb, der die meiste Zeit christliche Heilige, darunter Jesus, als Karikaturen abbildet: Die Idee dazu kam mir während der Affäre um die dänischen Mohamed-Karikaturen. Wir haben damals die Sache verkehrt angegangen. Bevor man über eine Persönlichkeit witzelt, muss man sie kennen. Über Jesus wissen wir ja aus dem Katechismus Bescheid, über Mohamed wussten wir gar nichts. Das Darstellungsverbot des Propheten des Islams hält Charb für seine Tradition, die nicht im Koran aufscheint.

Im November 2011 waren die Redaktionsräume von *Charlie Hebdo* einem Brandanschlag zum Opfer gefallen, nachdem eine Sondernummer unter dem Titel *Scharia Hebdo* erschienen war. Charb steht seither unter Polizeischutz. Trotzdem veröffentlichte das Magazin im September 2012 neuerlich Mohamed-Karikaturen, wobei der Islam-Gründer in homo-erotischer Position aufschien. In derselben steilen Weise hatte die Zeitschrift freilich auch schon über Jesus gehöhnt.

Eine Sprecherin der französischen Regierung mahnte, das Gleichgewicht zu wahren zwischen Pressefreiheit und der Notwendigkeit, nicht Öl ins Feuer zu gießen.

D. LEDER, PARIS